

## → LISTEN – EIN NEUES AUDIOVISUELLES MEDIUM

RUTH DIEHL, JULIA HAGENBERG, KUNSTMUSEUM BONN

In der Arbeitsgruppe des Kunstmuseums Bonn wurde das LISTEN-Environment »Macke Labor« vorgestellt. Anhand einer repräsentativen Bildauswahl bot das Environment einen Einblick in das Œuvre des Künstlers August Macke (1887-1914), das einen Sammlungsschwerpunkt des Kunstmuseums Bonn bildet. Neben bekannten Gemälden waren selten gezeigte Aquarelle und Zeichnungen in einer speziell entworfenen Ausstellungsarchitektur zu sehen. Das Besondere aber lag im Hör-Erlebnis: Mackes Bilder waren in einen differenzierten Klangraum eingebunden, in dem Sprache und Geräusche die visuelle Erfahrung assoziativ ergänzen und reflektieren. Fiktive und historische, aber auch reale Personen im Originalton »kamen zu Wort«, kommentierten die Werke und ließen ausgewählte Orte und Situationen in Mackes Schaffen lebendig werden. Das Konzept des audiovisuellen Environments knüpfte an die Erfahrung mit Audio Guides an und erweiterte diese konventionelle Form der Museumsführung um Elemente des Radio-Features. Die Installation basierte auf einer neuartigen Audiotechnologie, die im Rahmen des von der EU geförderten interdisziplinären Forschungsprojekts LISTEN entwickelt wurde und über Funkkopfhörer eine faszinierende Akustik, vergleichbar mit einer realen Klangkulisse, ermöglichte. Was zu hören war, hing ganz von der eigenen Bewegung im Raum und der jeweiligen Blickrichtung ab. Am »Macke Labor« waren als LISTEN-Projektpartner neben dem Kunstmuseum Bonn, das Fraunhofer-Institut für Medienkommunikation IMK, das Pariser Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique und AKG Acoustics in Wien beteiligt. Durch das Umhergehen und Betrachten sollten sich die Bilder, Klangereignisse und die Rauminszenierung zu einem sinnlichen Gesamteindruck verbinden, der eine lustvolle, aber auch kritische Wahrnehmung der Kunst anregte.

Den Teilnehmern der Arbeitsgruppe wurde zunächst die Möglichkeit geboten, die Audioinstallation in einem eigenen Durchgang zu erkunden. Im anschließenden Gespräch sollten allgemeine Fragen zum LISTEN-Projekt beantwortet und die Erfahrungen im Environment vor dem Hintergrund der Tagungsthematik diskutiert werden.

Schon durch die Beobachtung der Teilnehmer während ihres Gangs durch das »Macke Labor«, war festzustellen, dass die meisten versuchten, das System durch ihre Bewegungen zu testen. In der Diskussion schien es, dass viele die unterschiedlichen Arten der Aktivierung des Audioinhalts verstanden hatten: durch das Betrachten eines Kunstwerks und durch das Betreten einer bestimmten »Zone«. Einige hatten sogar versucht, das Medium bewusst auszuloten. Nach ihrem Gang durch die Installation wiesen die Teilnehmer darauf hin, dass die Besucher sich zunächst an die neue Form der körperlichen

Interaktion mit Klang und Information gewöhnen müssten. Sie schlügen vor, die Besucher vor dem Eintreten kurz einzuweisen und sie zu animieren, sich frei im Raum zu bewegen und sich mehr als einmal einem Kunstwerk zu nähern. Einige vermissten die Möglichkeit, den Audioinhalt bewusster kontrollieren zu können (z.B. durch eine Rückspul-Option). Andere begrüßten hingegen die einfache Handhabung gegenüber einer bsp. komplizierten und unsinnlichen »Hand-held«-Einheit.

Lediglich der »Look-at«-Winkel wurde als eine zu unflexible Form der Manipulation des Besucherverhaltens erachtet, da man dadurch leicht ein Audiomodul verpassen könnte.

Durch die Ausstellungsarchitektur und den Audio-Inhalt fühlten sich die Teilnehmer dazu angehalten, sich im Raum zu bewegen und vermissten dadurch keine Sitzgelegenheit. In Bezug auf die vielfältigen Audio-Inhalte, stellten sie einen verblüffenden Unterschied fest zwischen den »reinen« Stimmen der Kunsthistoriker, dem suggestiven Erlebnis der »Tunisreise« und dem authentischen Charakter der Aufnahmen. Das »tunesische Erlebnis« und ein Briefwechsel Elisabeth Mackes wurden als gleichzeitig unterhaltend und informativ besonders herausgestellt. Einige der Teilnehmer kritisierten die Dramaturgie der Inhalte, andere wiederum empfanden die Vielfalt der Ebenen und Informationen als sehr unterhaltsam und angenehm. Während der Diskussion wurden zwei kontroverse Standpunkte sowohl in Bezug auf die Technik als auch auf den Inhalt ersichtlich: Während einige der Teilnehmer eher »transparente« Formen der Kommunikation bevorzugen (wie z.B. einen Audio Guide, der einen Überblick über die unterschiedlichen Themen gibt), gefiel es den meisten, überrascht zu werden und sie hoben die außergewöhnliche Audioqualität und den »Event«-orientierten Charakter des Environments hervor. Die Debatte zielte auch darauf, ob das innovative LISTEN-Medium und das Environment »Macke Labor« ein neues Publikum anziehen könnte. In Bezug auf die außergewöhnliche Audioqualität waren die Teilnehmer davon überzeugt, dass LISTEN bei den meisten Besuchern angenommen und geschätzt werden würde, besonders bei jungen Leuten. Nicht nur in Kunstmuseen, sondern z.B. auch in Naturkunde- und naturwissenschaftlichen Museen könnte LISTEN ihrer Meinung nach Informationen in einer unterhaltenden Art bieten, angepasst an aktuelle Wahrnehmungsstandards für die fortgeschrittenen Bedürfnisse des 21. Jahrhunderts.

### Kontakt

Dr. Ruth Diehl

Julia Hagenberg

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Kunstmuseum Bonn

Museumsmeile

Friedrich-Ebert-Allee 2

53113 Bonn

Telefon: ++ 49 (0)2 28 – 77 62 60

URL: [www.bonn.de/kunstmuseum](http://www.bonn.de/kunstmuseum)

Informationen zum LISTEN-Projekt: <http://listen.imk.fraunhofer.de>

